



Fahrradfahren kann in europäischen Großstädten pro Jahr mindestens 76 600 Arbeitsplätze schaffen und 10 000 Menschenleben retten

Wenn in Großstädten in Europa¹ der Radverkehr denselben Anteil an der Verkehrsleistung erreichte wie in Kopenhagen, würden pro Jahr mindestens 76 600 Arbeitsplätze im Bereich des umwelt- und gesundheitsverträglichen Verkehrswesens entstehen und 10 000 Menschenleben gerettet. So lautet das Fazit einer neuen Publikation, die heute von der UNECE und dem WHO-Regionalbüro für Europa präsentiert wurde.

Mit *Neue Chancen erschließen*² wird erstmals die Einschätzung vertreten, dass Investitionen in ein „umwelt- und gesundheitsverträgliches Verkehrswesen“ sich nicht nur positiv auf Gesundheit und Umwelt auswirken, sondern sich auch ökonomisch auszahlen.

Verkehrs-, Gesundheits- und Umweltpolitiker kommen in Paris zusammen

Die neuen Befunde werden anlässlich der Vierten Hochrangigen Tagung „Verkehr, Gesundheit und Umwelt“ präsentiert, die von der UNECE und dem WHO-Regionalbüro für Europa organisiert und von Frankreich ausgerichtet wird. Vom 14. bis 16. April 2014 befassen sich in Paris Vertreter der Verkehrs-, Gesundheits- und Umweltministerien der Länder der Europäischen Region mit der Frage, wie durch innovative Verkehrskonzepte nicht nur eine gesündere und umweltfreundlichere Gesellschaft, sondern auch Beschäftigungschancen geschaffen werden können.

„Ein effizientes Verkehrswesen ist für das Funktionieren moderner Volkswirtschaften unverzichtbar. Doch der Verkehr kann sehr schädliche Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit haben. Deshalb streben wir eine inhaltlich ehrgeizige Erklärung von Paris an, in der staatliche Investitionen in ein umwelt- und gesundheitsverträgliches Verkehrswesen gefordert werden“, erklärt Zsuzsanna Jakab, WHO-Regionaldirektorin für Europa. „Die Dividende aus solchen Investitionen ist beträchtlich und bedeutet neue Arbeitsplätze und mehr Gesundheit für die Menschen, die sich mehr bewegen, seltener im Straßenverkehr verletzt, weniger Lärm ausgesetzt sind und gesündere Luft atmen.“

„Verkehr, Gesundheit und Umwelt bilden ein dynamisches Geflecht von Lebendigkeit und Mobilität in unseren Städten und stellen eine beträchtliche Herausforderung für die Nachhaltigkeit dar, bieten gleichzeitig aber auch große Chancen für mehr Lebensqualität“,

¹ Die Berechnungen beziehen sich auf 54 Großstädte in Europa und zwei in Nordamerika, also in Ländern, die zum Tätigkeitsbereich des WHO-Regionalbüros für Europa oder der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE) gehören (s. Tabelle 1).

² *Neue Chancen erschließen: Arbeitsplätze in einem umwelt- und gesundheitsverträglichen Verkehrswesen*. Kopenhagen: WHO-Regionalbüro für Europa, 2014 ([url to be supplied](#)).

erklärt Eva Molnar, Leiterin der Abteilung Verkehr bei der UNECE, im Auftrag des geschäftsführenden Exekutivsekretärs Michael Møller. „Auf der Vierten Hochrangigen Tagung wird an die Mitgliedstaaten, die Zivilgesellschaft und die kommunalen und regionalen Behörden appelliert, die Zukunftsvision des THE PEP [Paneuropäisches Programm für Verkehr, Gesundheit und Umwelt] zu unterstützen: Umwelt- und gesundheitsverträgliche Mobilität und Fortbewegung zugunsten nachhaltiger Lebensgrundlagen für alle.“

Kosten des Verkehrs drohen Nutzen zu übersteigen

Verkehr schafft Arbeitsplätze, bietet Zugang zu Freizeitaktivitäten und sichert Lebensgrundlagen. Andererseits können die Gesamtkosten, die sich aus den Umwelt- und Gesundheitsfolgen des Verkehrs ergeben, bis zu 4% des Bruttoinlandsproduktes eines Landes ausmachen.

Nach neuen Erkenntnissen ist die überwiegend verkehrsbedingte Verschmutzung der Außenluft in der Europäischen Region der WHO für knapp 500 000 Todesfälle pro Jahr verantwortlich. Mehr als 90 000 Menschen sterben jährlich vorzeitig an den Folgen von Verkehrsunfällen. Fast 70 Mio. Menschen sind übermäßigem Verkehrslärm ausgesetzt. Der Verkehr ist für 24% des gesamten Treibhausgasausstoßes in Europa und Nordamerika verantwortlich. Indem die bestehenden Verkehrsstrukturen Bewegung verhindern, tragen sie zu vorzeitigem Tod bei; jährlich sind es fast 1 Mio. Fälle.

Die öffentlichen Verkehrsbetriebe – ein bedeutender Arbeitgeber auf lokaler Ebene

Die dänische Hauptstadt Kopenhagen gehört zu den führenden Fahrradstädten in Europa; allenfalls Amsterdam kann ihr diesen Führungsrang streitig machen. 26% aller im Stadtgebiet von Kopenhagen zurückgelegten Kilometer entfallen auf das Fahrrad. Dies ist weit mehr als in den meisten anderen Städten in der Europäischen Region.

Berechnungen anhand einer einfachen Methodik ergaben, dass 76 600 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen könnten, wenn eine Großstadt in jedem Land einen mit Kopenhagen vergleichbaren Verkehrsmittelanteil des Radverkehrs erreichte. Solche Arbeitsplätze würden in Fahrradläden und -werkstätten, im Fachhandel für Fahrradbekleidung und -zubehör, in der Städteplanung und bei der Gestaltung neuer Mobilitätskonzepte entstehen. Dies würde zur Verringerung von Treibhausgasemissionen und gesundheitlichen Risiken beitragen und der Wirtschaft vor Ort zugute kommen (Tabelle 1).

Tabelle 1: Mögliche Ergebnisse einer Erhöhung des Anteils des Radverkehrs an der Verkehrsleistung in Großstädten

Land	Stadt	Bevölkerung	Verkehrsmittelanteil des Radverkehrs (in %)	Geschätzte Zahl bestehender Arbeitsplätze aufgrund des Radverkehrs	Mögliche Zahl zusätzlich entstehender Arbeitsplätze	Zusätzlich gerettete Menschenleben
Albanien	Tirana	536 998	3 ^a	73	562	33
Andorra	Andorra la Vella	22 256	3 ^a	3	23	2
Armenien	Eriwan	1 121 933	3 ^a	153	1 175	119
Aserbaidshon	Baku	2 122 300	3 ^a	290	2 223	167
Belarus	Minsk	1 885 100	0	17	2 215	454
Belgien	Brüssel	163 210	5	37	156	12
Bosnien und Herzegowina	Sarajewo	305 242	3 ^a	42	320	30
Bulgarien	Sofia	1 170 009	1	53	1 332	195
Dänemark	Kopenhagen	549 050	26	650	0	0
Deutschland	Berlin	3 501 872	13	2 073	2 073	151
Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien	Skopje	316 849	3 ^a	43	332	33
Estland	Tallinn	401 072	4	73	402	50
Finnland	Helsinki	595 384	7	190	515	42
Frankreich	Paris	2 234 105	3	305	2 340	174
Georgien	Tiflis	1 167 600	3 ^a	159	1 223	147
Griechenland	Athen	655 780	2	60	717	47
Irland	Dublin	527 612	3	72	553	29
Island	Reykjavik	117 980	3 ^a	16	124	6
Israel	Tel Aviv	404 543	9	166	313	13
Italien	Rom	2 761 477	0	50	3 219	154
Kanada	Ottawa	1 239 140	2	113	1 354	100
Kasachstan	Astana	661 700	1	30	753	131
Kirgisistan	Bischkek	889 600	3 ^a	122	932	121
Kroatien	Zagreb	792 875	5	181	758	77
Lettland	Riga	650 478	3 ^a	89	681	92
Liechtenstein	Vaduz	5 207	3 ^a	1	5	0
Litauen	Vilnius	552 008	1	25	628	102
Luxemburg	Luxemburg	99 852	3 ^a	14	105	6
Malta	Valletta	6 221	3 ^a	1	7	0
Monaco	Monaco	36 371	3 ^a	5	38	3
Montenegro	Podgorica	180 810	3 ^a	25	189	20
Niederlande	Amsterdam	1 068 724	33	1 606	^b	^b
Norwegen	Oslo	599 230	5	136	573	36
Österreich	Wien	1 721 573	6	470	1 568	106
Polen	Warschau	1 710 130	5	374	1 651	194
Portugal	Lissabon	474 696	1	22	540	45
Republik Moldau	Chisinau	789 500	3 ^a	108	827	283
Rumänien	Bukarest	1 937 421	1	88	2 205	132
Russische Föderation	Moskau	11 541 000	3 ^a	1 576	12 085	2 912
San Marino	San Marino	4 479	3 ^a	1	5	0
Schweden	Stockholm	864 324	1	39	984	54
Schweiz	Bern	124 381	11	62	85	5

Land	Stadt	Bevölkerung	Verkehrsmittelanteil des Radverkehrs (in %)	Geschätzte Zahl bestehender Arbeitsplätze aufgrund des Radverkehrs	Mögliche Zahl zusätzlich entstehender Arbeitsplätze	Zusätzlich gerettete Menschenleben
Serbien	Belgrad	1 639 505	1	75	1 866	255
Slowakei	Bratislava	411 884	3 ^a	56	431	51
Slowenien	Ljubljana	272 554	10	124	199	17
Spanien	Madrid	3 265 038	1	149	3 717	211
Tadschikistan	Duschanbe	704 000	1 ^a	32	801	82
Tschechische Republik	Prag	1 241 664	1	57	1 413	143
Türkei	Ankara	4 890 893	3 ^a	668	5 122	565
Turkmenistan	Aschgabat	637 000	3 ^a	87	667	111
Ukraine	Kiew	2 772 736	1 ^a	126	3 156	613
Ungarn	Budapest	1 740 041	1	79	1 981	298
Usbekistan	Taschkent	2 296 500	1 ^a	105	2 614	197
Vereinigte Staaten von Amerika	Washington	617 996	3	84	647	36
Vereinigtes Königreich	London	7 826 000	3	1 069	8 196	542
Zypern	Nikosia	55 014	3 ^a	8	58	3
Insgesamt					76 658	9 401

^a Angenommener Verkehrsmittelanteil – wahrscheinlich zu hoch geschätzt.

^b Für Amsterdam werden weder zusätzliche Arbeitsplätze noch die Rettung von mehr Menschenleben prognostiziert, da hier der Anteil des Radverkehrs bereits höher ist als in Kopenhagen.

THE PEP – eine einzigartige politische Plattform

Das von UNECE und WHO-Regionalbüro für Europa gemeinsam betriebene Programm THE PEP befasst sich mit grundlegenden Fragen der Fortbewegung in Städten. In einer anderen in Paris präsentierten Publikation mit dem Titel *Von Amsterdam nach Paris und weiter*³ werden Erfolgsgeschichten aus den Ländern der Europäischen Region im Rahmen des Programms THE PEP aus den letzten fünf Jahren geschildert.

- France Vélo Tourism hat ein Programm zur Förderung des Fahrradtourismus gestartet. Dies geschieht durch eine Website für die Planung von Fahrradreisen, Leitfäden für den Fahrradtourismus und die Förderung von Radfahren und damit verbundenen Angeboten sowie eine Vereinheitlichung der Verkehrszeichen.
- Durch die österreichische Initiative „klimaaktiv mobil“ konnten im Zeitraum 2007–2012 jährlich ca. 570 000 Tonnen Kohlendioxidemissionen durch klimaverträgliche Mobilitätsprojekte eingespart und 5600 umweltverträgliche Arbeitsplätze geschaffen bzw. erhalten werden.
- In der Schweiz konnte der Straßengüterverkehr zwischen 2000 und 2012 um fast 14% reduziert werden, was der Alpenregion und der Gesundheit ihrer Bewohner zugute kommt.
- In Litauen sank die Zahl der Straßenverkehrstoten seit 2001 um 58% – das drittbeste Resultat unter allen EU-Staaten auf diesem Gebiet. Dies gelang dank wirksamerer

³ *Von Amsterdam nach Paris und weiter*. Kopenhagen: WHO-Regionalbüro für Europa, 2014 ([url to be supplied](#)).

Verkehrskontrollen, einer Aufklärung der Fahrer und Verbesserungen an der Infrastruktur.

Erklärung von Paris fordert mehr Gesundheit und sozioökonomische Gerechtigkeit

Mit der Erklärung von Paris entwerfen die Länder der Europäischen Region eine neue Zukunftsvision von einer umwelt- und gesundheitsverträglichen Mobilität und Verkehrsgestaltung zur Schaffung nachhaltiger Lebensgrundlagen für alle. Damit werden Gesundheitsförderung und Nachhaltigkeit konkret mit dem Konzept der sozioökonomischen Gerechtigkeit verknüpft. Dies wird durch neue Ziele und Instrumente ergänzt:

- eine neue Schwerpunktlegung auf die Einbeziehung verkehrs-, gesundheits- und umweltpolitischer Zielsetzungen in die Städte- und Raumplanung;
- die Akademie THE PEP, die auf eine Förderung von Fachwissen und Fähigkeiten im Hinblick auf eine integrierte Verkehrs-, Gesundheits-, Umwelt- und Raumplanung abzielt;
- einen paneuropäischen Gesamtplan zur Förderung von Radfahren;
- stärkere Partnerschaften mit Städtenetzwerken, Organisationen der Zivilgesellschaft und wissenschaftlichen Einrichtungen;
- die Mobilisierung von jungen Menschen und Jugendorganisationen.

Hinweise an Redakteure

- Die WHO ist die Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit Zuständigkeit für die menschliche Gesundheit. Das Regionalbüro für Europa, eines der insgesamt sechs Regionalbüros der WHO, hat seinen Sitz in Kopenhagen. Es ist für 53 Länder zuständig, die vom Atlantik bis zum Pazifik reichen und fast 900 Mio. Bürger haben.
- Der Region UNECE gehören auch Kanada, Liechtenstein und die Vereinigten Staaten von Amerika an.
- Auf der Website des Programms THE PEP (www.THEPEP.org) finden Sie Informationen über seine Tätigkeit.
- Auf der Website des WHO-Regionalbüros für Europa finden Sie weiterführende Informationen zu folgenden Themen:
 - den in Paris präsentierten Publikationen;
 - dem Programm Verkehr und Gesundheit (<http://www.euro.who.int/en/health-topics/environment-and-health/Transport-and-health>);
 - dem Programm Umwelt und Gesundheit (<http://www.euro.who.int/en/health-topics/environment-and-health/Transport-and-health>);

Weitere Auskünfte erteilen:

Cristiana Salvi
Kommunikationsreferentin
Übertragbare Krankheiten,
Gesundheitssicherheit und Umwelt
WHO-Regionalbüro für Europa
UN City, Marmorvej 51
DK-2100 Kopenhagen Ø
Dänemark
Tel.: +45 45 33 68 37
Mobiltel.: +45 29 63 42 18
E-Mail: csa@euro.who.int

Jean Rodriguez
Leiter, Informationsreferat
Wirtschaftskommission der Vereinten
Nationen für Europa
Palais des Nations
CH-1211 Genf 10
Schweiz
Tel.: +41 22 917 27 27
Mobiltel.: +41 79 444 50 81
E-Mail: jean.rodriguez@unece.org